

BEGABUNGSFÖRDERUNG INTERSEKTIONAL GEDACHT

Chancen für eine diversitätssensible Bildungspraxis

Mariella Anna Winter



Disclaimer

-  Wenn Sie sich zu einem Zeitpunkt unwohl fühlen, lassen Sie mich bitte wissen, was Sie bewegt oder was Sie gerade brauchen.
-  Teilen Sie bitte nur das, was Sie auch wirklich teilen möchten.
-  Es handelt sich um Themen, die für manche Menschen schwerer zu besprechen sind als für andere.



Check-in

 Name, Pronomen, Institution

 Wie kommen Sie gerade hier an?

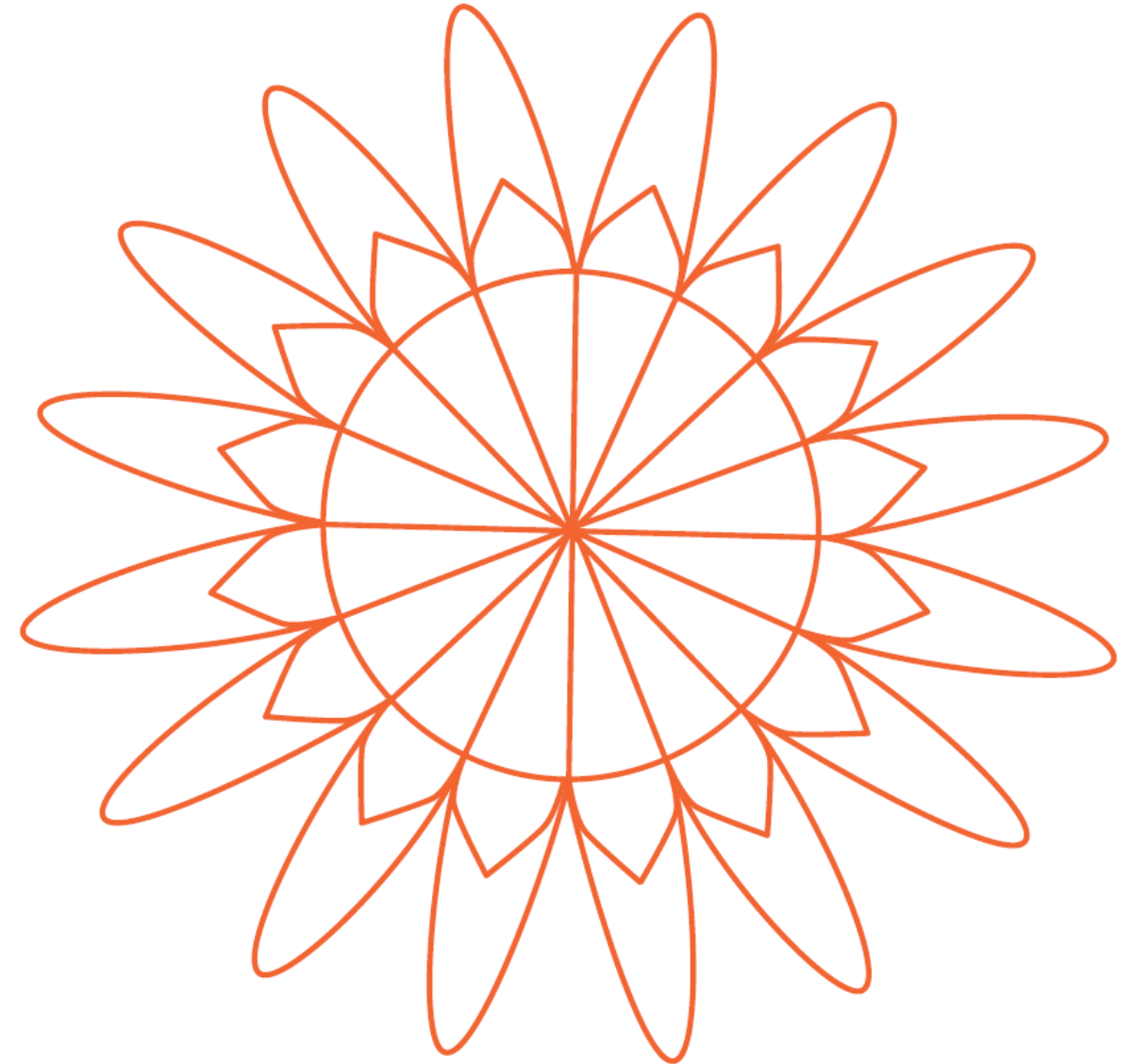
Ablauf Workshop

1. Begrüßung
2. Power Flower
3. Intersektionalität und (Super-)Diversität
4. Arbeit an Fallbeispielen
5. Materialien zu intersektionaler Bildungsarbeit
6. Leitlinien
7. Abschluss



Power Flower

- 🏠 Unterschiedliche Merkmale der Identität und Vielschichtigkeit erkennen und reflektieren
- 🏠 Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Positionierungen und damit verbundene Merkmale struktureller Benachteiligungen
- 🏠 Bewusstwerden von (De-)Privilegierungen und (Ohn-)Machtstellungen der eigenen Person und anderer Personen



(Europahaus Aurich & Anti-Bias-Werkstatt, 2007)

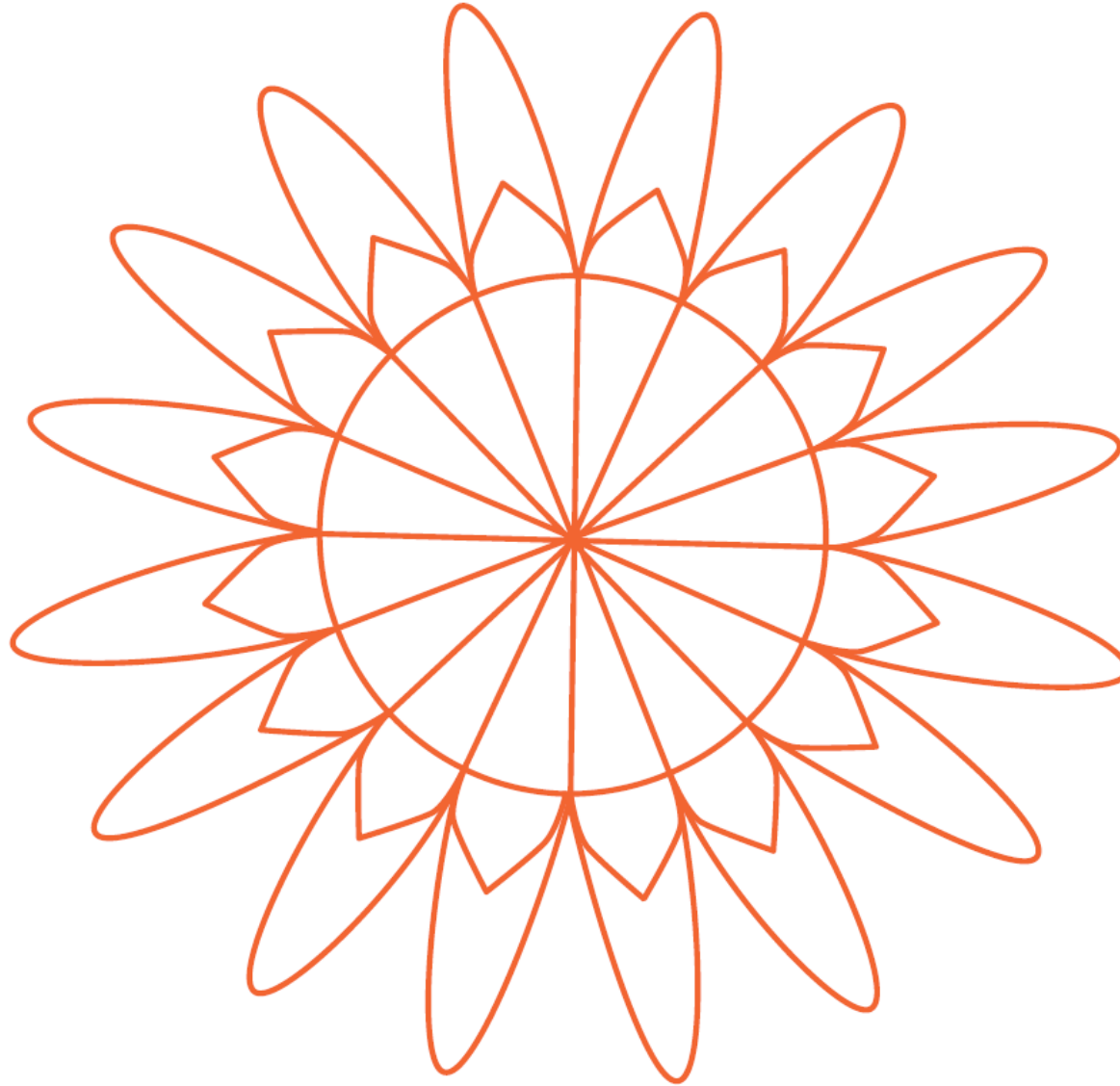
BEGABUNGSFÖRDERUNG INTERSEKTIONAL GEDACHT

LemaS-Jahrestagung - 14.09.2026 - Mariella A. Winter

Power Flower



Ausfüllen
5 min



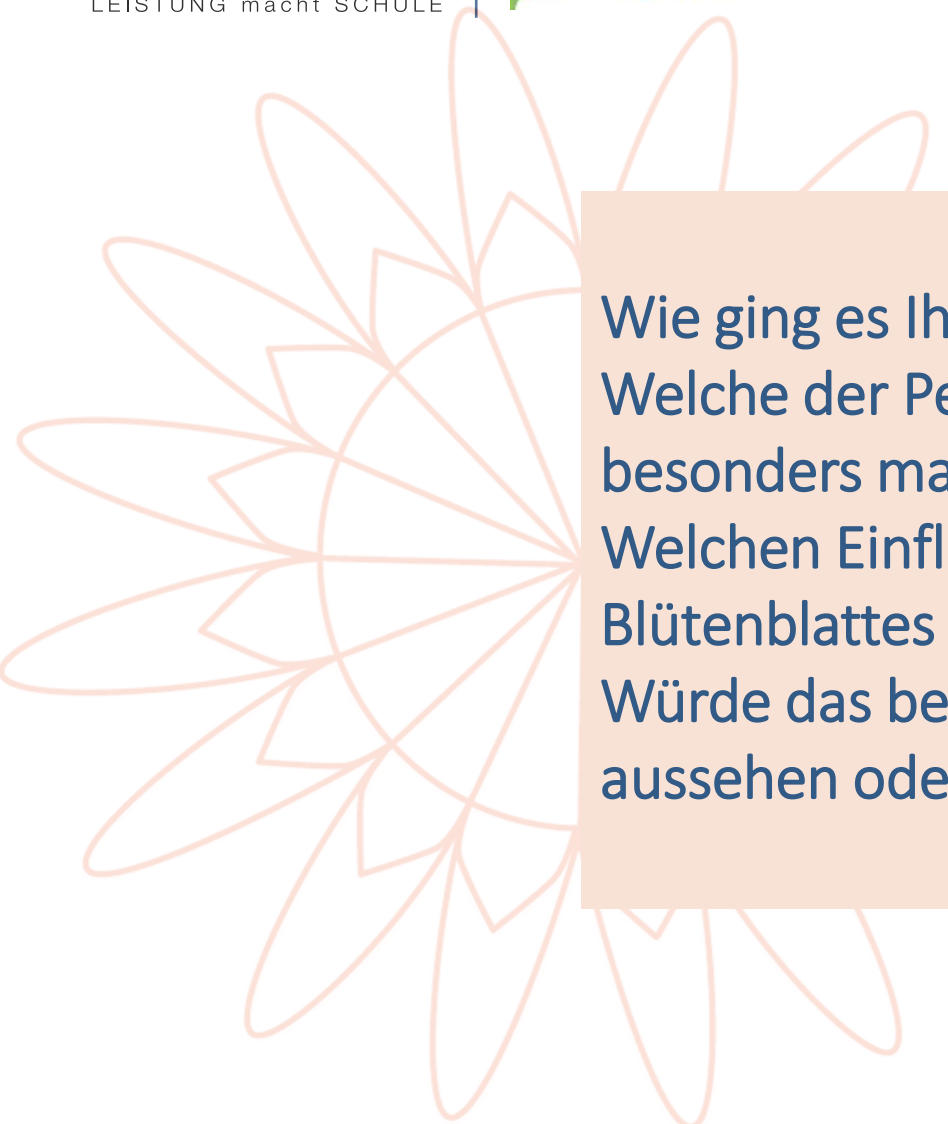
Reflexion
10 min

(Europahaus Aurich & Anti-Bias-Werkstatt, 2007)

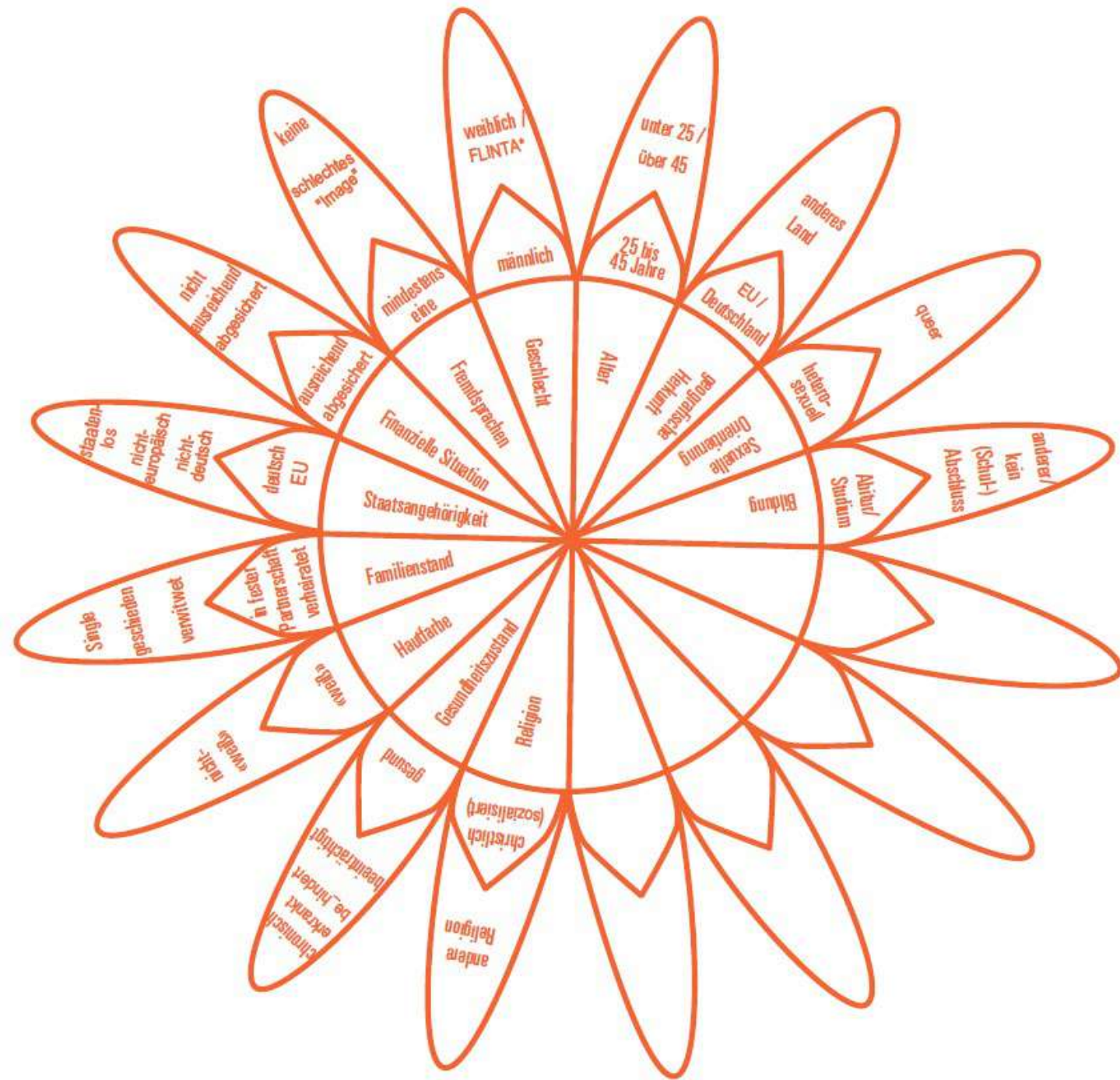
BEGABUNGSFÖRDERUNG INTERSEKTIONAL GEDACHT

LemaS-Jahrestagung - 14.09.2026 - Mariella A. Winter

Gefördert vom:



Wie ging es Ihnen mit der Übung?
Welche der Persönlichkeitsmerkmale sind für Sie besonders markant? Warum?
Welchen Einfluss haben Sie darauf, welche Seite des Blütenblattes Sie abgebildet haben?
Würde das bei Ihren Schüler*innen genauso aussehen oder ganz anders?



(Europahaus Aurich & Anti-Bias-Werkstatt, 2007)

BEGABUNGSFÖRDERUNG INTERSEKTIONAL GEDACHT

LemaS-Jahrestagung - 14.09.2026 - Mariella A. Winter

Intersektionalität und (Super-)Diversität

Intersektionalität

- 📌 Radikal neuer Denkansatz, entsprungen aus der Schwarzen feministischen Bewegung in den USA (1989)
- 📌 Metapher der Straßenkreuzung (Crenshaw, 1989)

“The point is that Black women can experience discrimination in any number of ways [...]. Consider an analogy to traffic in an intersection, coming and going in all four directions. Discrimination, like traffic through an intersection, may flow in one direction, and it may flow in another. If an accident happens in an intersection, it can be caused by cars traveling from any number of directions and, sometimes, from all of them. Similarly, if a Black woman is harmed because she is in the intersection, her injury could result from sex discrimination or race discrimination.”

(Crenshaw, 1989, S. 149)



Crenshaw, 1989; <https://thekidshouldseethis.com/post/what-is-intersectionality> (Stand 30.10.2025)

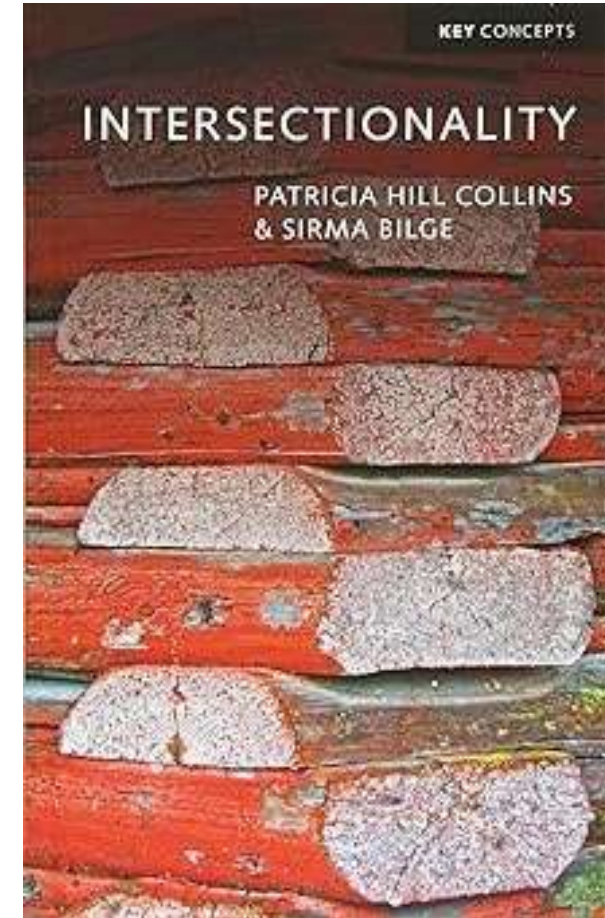
Intersektionalität

- 📌 Radikal neuer Denkansatz, entsprungen aus der Schwarzen feministischen Bewegung
- 📌 Metapher der Straßenkreuzung (Crenshaw, 1989)
- 📌 „interlocking systems of oppression“ (Collins & Bilge, 2016)

- 📌 Abkehr von monoaxialen Ansätzen → Komplexes Zusammenspiel verschiedener Formen der gesellschaftlichen Unterdrückung und Diskriminierung
- 📌 ursp. Trias aus *race – class – gender* (inzwischen + *body*) (Winker & Degele, 2009)

Dualität:

- 📌 Äußert sich als Diskriminierungserfahrungen für betroffene Menschen, ist jedoch nicht anderen Verhalten selbst gekoppelt
- 📌 Ursprung in struktureller, historisch gewachsener Privilegierungsasymmetrie



Crenshaw, 1989; Collins & Bilge, 2016; Winker & Degele, 2009

Intersektionalität und Begabung

- 📈 Studien zu Diskriminierung und Schule gibt es viele (vgl. Bredtmann et al., 2024)
- 📈 Studienlage weniger gesättigt bezüglich intersektionaler Diskriminierung und Schule (vgl. Bonefeld & Dickhäuser, 2017; Riefling & Koop, 2018)
- 📈 Innerhalb der Begabungsforschung und -förderung liegen kaum explizite Erkenntnisse vor (vgl. Stamm, 2009)

Beispielhafte Erkenntnisse aus dem deutschsprachigen Raum

- 📈 hohe Korrelation zwischen Bildungserfolg und sozio-ökonomischer Herkunft (Riefling & Koop, 2018)
 - 📈 Schüler*innen aus der Arbeiter*innenklasse müssen höhere Leistung erzielen für Gymnasialempfehlung (Bos, Schwippert und Stubbe, 2007)
- 📈 hohe Relevanz des Zusammenhanges von spezifischer Staatsangehörigkeit und Förderschulbesuchsquote (Preckel & Baudson, 2013)
- 📈 Trotz durchschnittlich besserer Leistungen weniger Mädchen in Programmen der Hochbegabtenförderung (Benölken, 2020)
- 📈 Mangelhafte, falsche Annahme einer Dichotomie zwischen be_hindert ⚡ begabt (Pieper & Mohammadi, 2014)

Intersektionalität und Begabung

Erkenntnisse aus dem englischsprachigen Raum:

-  Signifikante Unterrepräsentation von marginalisierten Schüler*innen (Staiger, 2004)
-  sog. „Magnet Programme“ können Segregation und Marginalisierung verstärken, auch wenn sie genau dem entgegenwirken sollten (ebd.)
-  Große Diskrepanz zwischen Habitus der Lehrpersonen und der Schüler*innen (Pham Xuan, 2023)
-  starke Korrelation zwischen dem ausgeübten Beruf der Eltern und der Wahrscheinlichkeit, in ein Programm der Begabungsförderung aufgenommen zu werden (Parekh, Brown & Robson, 2018)
-  „Stereotyp Threat“ kann zu bewusster Minderleistung führen (Mayes, Jones & Hines, 2018)

Begabung wird als relevantes Label konstruiert, das Chancen und Privilegien im Bildungssystem verteilt.

(Super-)Diversität

nach Steven Vertovec (2007, 2024)

- 📌 „diversification of diversity“
- 📌 dynamisches Zusammenspiel von Variablen unter einer gestiegenen Zahl neuer, kleiner und verstreuter, aus verschiedenen Herkunftsländern stammender, transnational vernetzter, sozioökonomisch differenzierter und rechtlich stratifizierter Ein- und Abwanderung

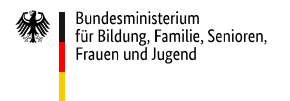


<https://superdiv.mmg.mpg.de/> (Stand 29.10.2025); <https://www.youtube.com/watch?v=5-AHVnHxT38> (Stand 29.10.2025); Vertovec, 2007; Vertovec, 2024

BEGABUNGSFÖRDERUNG INTERSEKTIONAL GEDACHT

LemaS-Jahrestagung - 14.09.2026 - Mariella A. Winter

Gefördert vom:





(Super-)Diversität im Klassenzimmer

Annahme: eine Grundschulklasse mit 24 Kindern

	Diversität	Superdiversität
Gender	51% Mädchen, 49% Jungen	12 cis Mädchen, 1 inter Kind, 1 trans Junge, 10 cis Jungen
Migrationsgeschichte	28%	selbst migriert: 2 Kinder; Elternteil(e) migriert: 3 Kinder; in 2. Generation: 2 Kinder → weiter wird nicht statistisch erfasst
Nationalität	83% mit deutscher Staatsangehörigkeit	19 Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit 1 Kind staatenlos (bspw. palästinensisch) 2 Kinder geflüchtet (syrisch und ukrainisch) 1 Kind aus EU-Ausland, 1 Kind aus Kanada
Ethnizität	wird (selbstverständlich) nicht erfasst	oberflächliche Zuschreibung vs. individuelle Identität → Schwarz, Sinti*zze & Rom*nja, palästinensisch, kurdisch, slawisch, uighurisch, weiß, ...
Sprachen	73% deutsche Umgangssprache	5 Kinder sprechen nur Deutsch 4 Kinder lernen Deutsch 12 Kinder nutzen mindestens 2 Sprachen im Alltag 8 Kinder nutzen 3 oder mehr Sprachen im Alltag
Religionen	51 % christlich sozialisiert	orthodox, jüdisch, muslimisch, jesidisch, katholisch, evangelisch, keiner Religion angehörig, ...
Klasse / SES	ca. 24 % in Armut oder von Armut bedroht	v.a. Kinder, Alleinerzieherinnen, chronisch Kranke, alleinstehende Frauen, ...

<https://www.integrationsfonds.at/newsbeitrag/schule-und-integration-oeif-factsheet-liefert-aktuelle-zahlen-daten-und-fakten-21625/> (Stand 29.10.2025)

BEGABUNGSFÖRDERUNG INTERSEKTIONAL GEDACHT

LemaS-Jahrestagung - 14.09.2026 - Mariella A. Winter

(Super-)Diversität im Klassenzimmer

	Diversität	Superdiversität
Gender	51% Mädchen, 49% Jungen	12 cis Mädchen, 1 inter Kind, 1 trans Junge, 10 cis Jungen
Migrationsgeschichte	28%	selbst migriert: 2 Kinder; Elternteil(e) migriert: 3 Kinder; in 2. Generation: 2 Kinder → weiter wird nicht statistisch erfasst
Nationalität	83% mit deutscher Staatsangehörigkeit	19 Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit 1 Kind staatenlos (bspw. palästinensisch) 2 Kinder geflüchtet (syrisch und ukrainisch) 1 Kind aus EU-Ausland, 1 Kind aus Kanada
Ethnizität	wird (selbstverständlich) nicht erfasst	oberflächliche Zuschreibung vs. individuelle Identität → Schwarz, Sinti*zze & Rom*nja, palästinensisch, kurdisch, slawisch, uighurisch, weiß, ...
Sprachen	73% deutsche Umgangssprache	5 Kinder sprechen nur Deutsch 4 Kinder lernen Deutsch 12 Kinder nutzen mindestens 2 Sprachen im Alltag 8 Kinder nutzen 3 oder mehr Sprachen im Alltag
Religionen	51 % christlich sozialisiert	muslimisch, jüdisch, jehowistisch, jesidisch, katholisch, evangelisch, keiner Religion angehörig, ...
Klasse / SES	ca. 24 % in Armut oder von Armut bedroht	v.a. Kinder, Alleinerzieherinnen, chronisch Kranke, alleinstehende Frauen, ...

Personorientierung

<https://www.integrationsfonds.at/newsbeitrag/schule-und-integration-oeif-factsheet-liefert-aktuelle-zahlen-daten-und-fakten-21625/> (Stand 29.10.2025)

BEGABUNGSFÖRDERUNG INTERSEKTIONAL GEDACHT

LemaS-Jahrestagung - 14.09.2026 - Mariella A. Winter

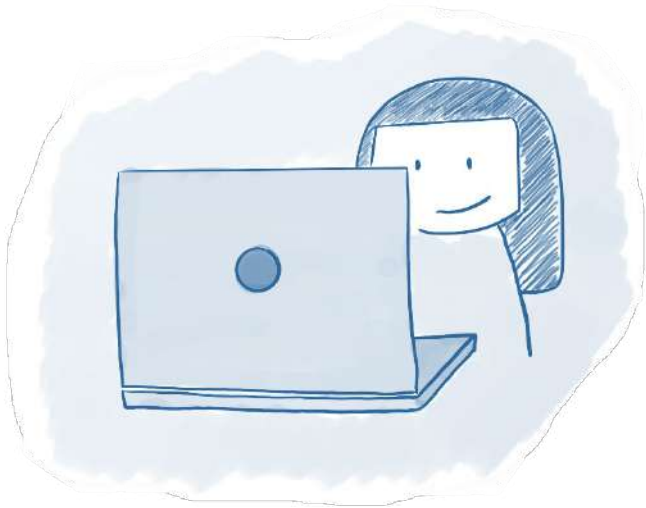
Arbeit an Fallbeispielen

drei verschiedene Fallbeispiele

 Yasmine

 Elias

 Anita



**Bearbeitung
15 min**



**Reflexion
10 min**

Fallbeispiel 1: Yasmine, 12 Jahre, Gymnasium (Klasse 6)

Yasmine lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter in einer beengten Wohnung und übernimmt regelmäßig Übersetzungsarbeit für Ämter und Ärzt*innen, da beide Elternteile erst vor vier Jahren nach Deutschland kamen. Sie zeigt ein außergewöhnliches sprachlogisches Verständnis und wechselt mühelos zwischen drei Sprachen, wird im Unterricht jedoch vor allem als „Kind mit Sprachförderbedarf“ wahrgenommen, da ihre Deutschkenntnisse gelegentlich Unsicherheiten aufweisen. Ihre Lehrkräfte loben zwar ihren Fleiß, empfehlen aber eher zusätzliche Deutschförderung als eine Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert“, für den eine deutsche Mitschülerin mit ähnlichen rhetorischen Fähigkeiten vorgeschlagen wurde.

Yasmines Mutter kann sich außerschulische Angebote finanziell kaum leisten und hat zudem wenig Zeit, sich mit dem deutschen Schulsystem und dessen Fördermöglichkeiten auseinanderzusetzen. So bleibt Yasmines sprachliches und rhetorisches Potenzial im Schatten eines Defizitblicks, der ihre Mehrsprachigkeit problematisiert statt sie als Ressource zu lesen.

Reflexionsfragen:

- Welche Kategorien überschneiden sich hier und wie verstärken sie sich gegenseitig in ihrer Wirkung im System Schule?
- Woran könnte eine Lehrkraft Yasmines Begabung erkennen, wenn sie nicht auf schulsprachliche Normen allein schaut?
- Welche strukturellen (nicht individuellen) Veränderungen bräuchte es, damit Yasmines Potenzial sichtbar wird?



Fallbeispiel 2: Elias, 9 Jahre, Grundschule (Klasse 3)

Elias hat eine Autismus-Spektrum-Diagnose und lebt in einer Pflegefamilie, nachdem er zuvor mehrere Einrichtungswechsel erlebt hat. Er verfügt über ein bemerkenswertes räumlich-visuelles Denkvermögen und konstruiert in den Pausen detailreiche, statisch durchdachte Bauwerke aus Alltagsmaterialien, spricht darüber jedoch kaum, da soziale Interaktionen ihn oft überfordern.

Im Unterricht fällt er vor allem durch Rückzug und gelegentliche Reizüberflutung auf, weshalb der Fokus der pädagogischen Arbeit auf Verhaltensregulation statt auf kognitiver Förderung liegt. Eine Lehrkraft bemerkt beiläufig sein präzises Verständnis für Statik, verfolgt den Gedanken aber nicht weiter, da die sonder-pädagogische Begleitung ohnehin ausgelastet ist. So gilt Elias vor allem als „Kind mit Förderbedarf“, während seine außergewöhnliche technisch-konstruktive Begabung unbeachtet bleibt.

Reflexionsfragen:

- Welche Kategorien überschneiden sich hier und wie verstärken sie sich gegenseitig in ihrer Wirkung im System Schule?
- Warum wird bei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf Begabung oft nicht mitgedacht? Welche impliziten Annahmen könnten dahinterstecken?
- Was würde sich verändern, wenn Förderplanung von Anfang an auch Stärken systematisch miterhebt, statt auf Defizite zu fokussieren?

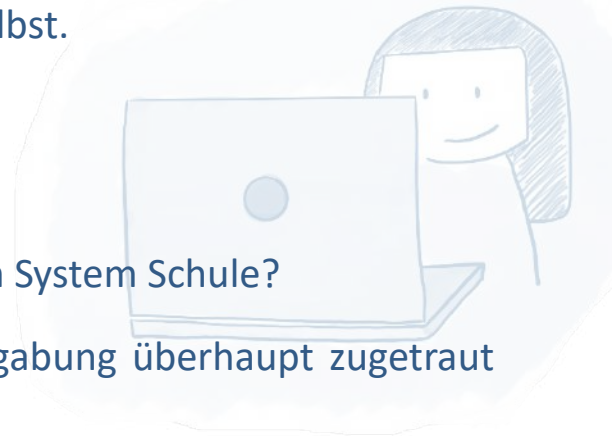


Fallbeispiel 3: Anita, 15 Jahre, Gesamtschule (Klasse 9)

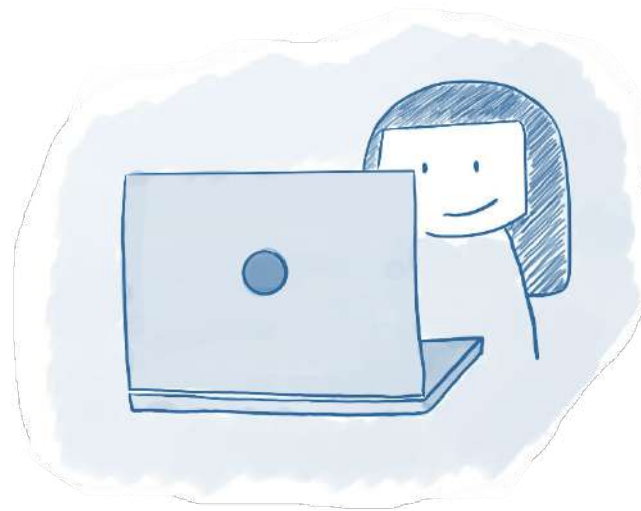
Anita wächst in einem Stadtteil mit hoher Arbeitslosenquote auf, ihr Vater ist Fabrikarbeiter. Die Familie gilt in der Schule informell als „bildungsfern“. Sie schreibt heimlich Kurzgeschichten und Gedichte von bemerkenswerter sprachlicher Dichte, zeigt diese aber niemandem, da sie befürchtet, als „Streberin“ ausgelacht zu werden – ein Konflikt, der zusätzlich durch Erwartungen an ihr Geschlecht und ihre soziale Herkunft verstärkt wird. Ihre Deutschlehrerin bewertet ihre Aufsätze zwar gut, führt dies aber eher auf „ordentliches Abschreiben von Vorlagen“ zurück als auf eigenständige Kreativität, da ein solches Potenzial in dieser Schülerin nicht vermutet wird. Eine Teilnahme am Schreibwettbewerb der Schule wird ihr nie vorgeschlagen, obwohl sie leistungsbezogen durchaus infrage käme. Anitas literarische Begabung bleibt so doppelt unsichtbar: für ihre Umgebung und für sie selbst.

Reflexionsfragen:

- Welche Kategorien überschneiden sich hier und wie verstärken sie sich gegenseitig in ihrer Wirkung im System Schule?
- Welche Rolle spielen Klassenzugehörigkeit und Gendererwartungen dabei, wem Kreativität und Begabung überhaupt zugetraut werden?
- Welche konkreten, niedrigschwelligen Schritte könnten Lehrpersonen gehen, um verdeckte Begabungen wie die von Anita überhaupt erst wahrnehmbar zu machen?



Arbeit an Fallbeispielen

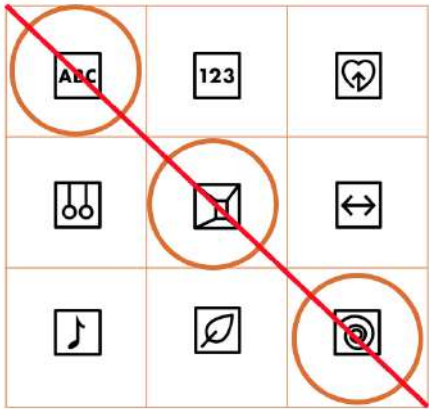


 Was haben Sie in der Gruppe diskutiert?



Reflexion
10 min

Materialien zu intersektionaler Bildungsarbeit



Tic Tac Toe

- 📌 Methode
begabungsförderlicher
Unterrichtsgestaltung
- 📌 Diversifizierte
Lernanreize für alle S*

(Neubauer-Hametner & Müller, 2024)

außerdem (implizit) geeignet:

- 📌 Enrichment-Projekte
- 📌 Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen (offene, abstrakte Fragen)
- 📌 Fallstudienarbeiten (case-based learning)
- 📌 Concept Mapping
- 📌 Einbezug außerschulischer Lernorte (Kooperation mit Antidiskriminierungsbeauftragten, Beratungsstellen, Initiativen, etc.)

📌 **hohe Überschneidung mit den LemaS-P³produkten**

Methodensammlungen

-  Bildungsmaterialien der RLS
-  <https://www.rosalux.de/publikation/id/37578/intersektionalitaet>
-  Methodenpool Portal Intersektionalität
-  <http://portal-intersektionalitaet.de/forum-praxis/methodenpool/>
-  Broschüre der Bundeszentrale für politische Bildung
-  <https://www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/512676/politische-bildung-intersektional/>
-  Pädagogische Materialien von dissens – Institut für Bildung und Forschung
-  <https://www.dissens.de/intersektionale-paedagogik>



Leitlinien entwickeln

Leitlinien für eine intersektional reflektierte Begabungsförderung

Personorientierung

Offenheit für eigene
Vorurteile

Wissen um
Benachteiligung
(Sensibilität)

Landesebene:
begabungsförderliche
Strukturen
bereitstellen

Flexible
Prüfungsformate

Sprachdifferenzierung
in Aufgaben

Offene
Aufgabenformate

Leistungsbewertungs-
freie Räume schaffen

Lernentwicklungs-
gespräche

Austausch im
Kollegium stärken

Austausch mit
Eltern stärken

Elternarbeit:
Benachteiligungs-
strukturen mitdenken
(z.B. Schule als Raum,
finanzielle
Unterstützungen)

ABSCHLUSS



Check-out

-  Wie geht es Ihnen jetzt?
-  Was nehmen Sie aus diesem Workshop mit?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Mitarbeit!

Mariella Anna Winter

Quellen (1)

- Benölken, R. (2020). Besondere Begabungen im Fokus intersektionaler Forschung – Überlegungen ausgehend von der Diversitätsfacette Geschlecht im Kontext von Mathematik. In C. Fischer, C. Fischer-Ontrup, F. Käpnick, N. Neuber, C. Solzbacher & P. Zwitterlood (Hrsg.), *Begabungsförderung, Leistungsentwicklung, Bildungsgerechtigkeit – für alle! Beiträge aus der Begabungsforschung* (S. 45–56). Waxmann.
- Bonefeld, M., & Dickhäuser, O. (2017). *Max vs. Murat: Effekte des Migrationshintergrundes bei Diktatbeurteilungen*. Konferenz-Beitrag, GEPE.
- Bos, W., Schwippert, K., & Stubbe, T.C. (2007). Die Kopplung von sozialer Herkunft und Schülerleistung im internationalen Vergleich. In W. Bos, S. Hornberg, K.-H. Arnold, G. Faust, L. Fried, E.-M. Lankes, K. Schwippert & R. Valtin (Hrsg.), *IGLU 2006: Lesekompetenz von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich* (S. 225–248). Waxmann.
- Bredtmann, J., Hunkler, C., Otten, S., & Vonnahme, C. (2024). Diskriminierung an Schulen in Deutschland: Werden Schüler:innen mit Migrationshintergrund schlechter bewertet? *BIM News* Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.18452/31209>
- Collins, P. H., & Bilge, S. (2016). *Intersectionality*. Polity Press.
- Crenshaw, K. (1989). Demarginalizing the intersection of race and sex: A Black feminist critique of antidiscrimination doctrine, feminist theory and antiracist politics. *University of Chicago Legal Forum*(1), 139–167.
- Engelmann, S., Weiland, K., & Asbrand, B. (2024). Partizipative Schulentwicklungsforschung und Transfer im Projekt LemaS-Transfer: „LeistungmachtSchule – Transfer in die Schullandschaft“. In: K. Schwippert (Hrsg.), *Transfer – Potenziale und Herausforderungen*. wbv.
- Europahaus Aurich und Anti-Bias-Werkstatt (Hrsg.): *Methodenbox «Demokratie lernen und Anti-Bias-Arbeit»*, Aurich 2007.
- Gardner, H. (1999). *Intelligence reframed: Multiple Intelligences for the 21st century*. Basic Books.
- Gardner, H. (2002). On the Three Faces of Intelligences. *Daedalus*, 131(1), 139–142. <https://www.jstor.org/stable/20027746>
- Mayes, R.D., Jones, S.G., Hines, E.M. (2018). Diverse Gifted Students: Intersectionality of Cultures. In S.M. Wood & J.S. Peterson (Hrsg.), *Counseling gifted students: A guide for school counselors* (S. 47–64). Springer Publishing Company.
- Neubauer-Hametner, D. (2024). Multiple Intelligenzen als Aufgabenraster für einen stärkenorientierten Primarstufenunterricht: Ein Praxisbericht aus der Schule und Lehrer*innenbildung zur ganzheitlich-individualisierten Begabungsförderung. *BeTa – Zeitschrift für Begabungsforschung und Talententwicklung*, 1(1), 66–77.
- Neubauer-Hametner, D., & Müller, M. (2024). Tic Tac Toe – didaktisch neu entdeckt und gedacht: Multiple Intelligenzen als fächerverbindender (Sach-)Unterrichtsansatz. *didacticum Zeitschrift für (Fach)Didaktik in Forschung und Unterricht der Pädagogischen Hochschule Steiermark*, 6(6), 166–189.

Gefördert vom:

Quellen (2)

- Parekh, G., Brown, R.S., & Robson, K. (2018). The social Construction of Giftedness: The intersectional Relationship between whiteness, economic privilege, and the identification of Giftedness. *Canadian Journal of Disability Studies*, 7(2), 1–36.
- Pham Xuan, R. (2023). Perspektivwechsel – Die Rolle der Schule bei der Herstellung und Reproduktion von Bildungsungleichheit. In R. Pham Xuan, *Die feinen Unterschiede in der Schullaufbahn. Rekonstruktionen zum Schüler:innenhabitus beim Übertritt von der Mittelschule ins Gymnasium* (S. 38–49). Budrich Academic Press.
- Pieper, M., & Mohammadi, J. H. (2014). Partizipation mehrfach diskriminierter Menschen am Arbeitsmarkt. Ableism und Rassismus – Barrieren des Zugangs. In G. Wansing & M. Westphal (Hrsg.), *Behinderung und Migration. Inklusion, Diversität, Intersektionalität* (S. 221–251). Springer VS.
- Preckel, F., & Baudson, T.G. (2013). Wie sind Hochbegabte? Fiktion und Fakten. In *Hochbegabung: Erkennen, Verstehen, Fördern* (S. 53–77). C. H. Beck.
- Riefing, M., & Koop, C. (2018), ‚Elitekind‘ und ‚Kopftuchmädchen‘. Perspektiven der Begabungsförderung im Lichte der Relationalen Pädagogik. In A. Böker & K. Horvath (Hrsg.), *Begabung und Gesellschaft: Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Begabung und Begabtenförderung* (S. 263–284). Springer VS. Hier S. 263.
- Staiger, A. (2004). Whiteness as giftedness: Racial formation at an urban high school. *Social Problems*, 51(2), 161–181.
- Stamm, M. (2009). Kinder mit Minoritätshintergrund und ihr Zugang zu Förderangeboten. In *Begabte Minoritäten* (S. 42-63). Verlag für Sozialwissenschaft.
- Vertovec, S. (2007). Super-diversity and its implications. *Ethnic and Racial Studies*, 30(6), 1024-1054.
- Vertovec, S. (2024). *Superdiversität. Migration und soziale Komplexität*. Suhrkamp.
- Weigand, G. (2011). Person und Begabung. In A. Hackl, O. Steenbuck, & G. Weigand (Hrsg.), *Werte schulischer Begabtenförderung: Begabungsbegriff und Werteorientierung* (S. 32–38). Karg-Stiftung. DOI: 10.25656/01:9127
- Weigand, G., Perleth, C., Weiand, K., Hoese, D., Maier-Röseler, M., Haase, A., Hoese, D., & Stamann, C. (2023). *SELF. Schulentwicklungs-dimensionen für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulgestaltung*. Pädagogische Hochschule Karlsruhe/Universität Rostock: Forschungsverbund LemaS.
- Winker, G., & Degele, N. (2009). *Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten*. transcript.
- Winter, M.A. (in Druck). Verunmöglichung von Leistung. Intersektionale und diskriminierungstheoretische Perspektiven auf Begabungsforschung. *Pädagogische Rundschau*. 80(2).

Quellen (3)

- <https://www.integrationsfonds.at/newsbeitrag/schule-und-integration-oeif-factsheet-liefert-aktuelle-zahlen-daten-und-fakten-21625/> (Stand 29.10.2025)
- www.lemas-forschung.de (Stand 29.10.2025)
- <https://octopus.energy/climate-art/> (Stand 24.10.2025)
- <https://superdiv.mmg.mpg.de/> (Stand 29.10.2025)
- <https://thekidshouldseethis.com/post/what-is-intersectionality> (Stand 30.10.2025)
- <https://www.youtube.com/watch?v=2TS08vxlbnE> (Stand 24.10.2025)
- <https://www.youtube.com/watch?v=5-AHVnHxT38> (Stand 29.10.2025)

Kontakt



Mariella Anna Winter

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in LemaS-Transfer

mariella.winter@ph-karlsruhe.de

0721 935 43 51

Forschungsverbund LemaS-Transfer | Leistung macht Schule | Transfer in die Schullandschaft | www.LemaS-Forschung.de | www.leistung-macht-schule.de

BEGABUNGSFÖRDERUNG INTERSEKTIONAL GEDACHT

LemaS-Jahrestagung - 14.09.2026 - Mariella A. Winter

Unsere Partneruniversitäten

